Jan Provost, artist (*um 1465 Mons (Hennegau), +1.1529 Brügge)
attributed to
Jan Mostaert, artist (*um 1470 Haarlem, +1552/1553 Haarlem)

Titel	Triptychon. Anbetung der Könige zwischen Jacobus und Sebastian
Weitere Titel	Triptych (Adoration of the Magi between James and Sebastian) The Adoration of the Magi A Triptych [historisch]
Datierung	um 1500/1510
Material/ Technik	Tempera auf Eichenholz
Massangaben	Bildmass: 27,1 x 19 cm (Mitteltafel) Bildmass: je 27,1 x 7,5 cm (Seitentafeln)
Signatur/Inschrift	-
Beschriftung	-
Werkverzeichnis	-
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	R 25
Creditline	Kunsthaus Zürich, Legat Walter und Annemarie Boveri, 1996
Zugangsjahr	1949
Gattung	painting
Systematik	A 1[2] painting Middle Ages BEL and NLD
Werkbeschrieb	-
Provenienz	Jan Provost (*1462 Mons (Hennegau), +1529 Brügge) (Künstler/-in) Verbleib unbekannt o.D. – 1906, Westmacott (Sammler/-in), London 1906 – höchstens bis 9.8.1925, Charles Sedelmeyer (*1837 Wien, +1925 Paris) (Kunsthändler/-in), Paris [Verbleib unbekannt?] wohl, Curt Benedict (Kunsthändler/-in), Paris [Verbleib unbekannt?] o.D. – 3.6.1949, Vitale Bloch (*1900 Białystok, +1975 Paris) (Vermittler/-in), Den Haag 3.6.1949 – 1996, Ruzicka-Stiftung (Sammlung), Zürich, Kauf 1949 – 1996, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Leihgabe ab 1996, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Tausch mit

	der Ruzicka-Stiftung mit Mitteln aus dem Legat Walter und Annemarie Boveri
Provenienzstatus	C – Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht eindeutig geklärt oder weist Lücken auf. Aus den vorliegenden Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Es liegen jedoch Hinweise auf NS-Raubkunst und / oder auffällige Begleitumstände vor. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.
Zur Provenienz	Dieser Flügelaltar von Jan Provost befand sich einst in der Sammlung des Wahl-Pariser Sammlers und Kunsthändlers Charles Sedelmeyer. Der Verbleib des Werkes nach dessen Tod 1925 ist bislang ungeklärt. Ein beschriftetes Foto des Altars nennt den russisch-jüdischen Kunsthändler Vitale Bloch und Curt Benedict, Direktor der Galerie van Diemen & Co. in Berlin, als weitere Besitzer des Werks. Bloch war jüdischer Herkunft und versuchte sich durch die Zusammenarbeit mit NS-Funktionären vor der eigenen Verfolgung zu schützen. Zu welchem Zeitpunkt und in welchem Verhältnis Bloch und Benedict Besitzer des Werks waren, konnte noch nicht geklärt werden. Der Nobelpreisträger für Chemie und Kunstsammler Leopold Ruzicka erwarb das Werk schliesslich 1949 durch Vermittlung von Bloch und gab es noch im selben Jahr als Leihgabe ans Kunsthaus Zürich, bis es 1996 erworben werden konnte. Aktuell kann ein NS-verfolgungsbedingter Entzug nicht ausgeschlossen werden. (Recherchestand 30.06.2023)
Literatur	- Kunsthaus Zürich. Gesamtkatalog der Gemälde und Skulpturen, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft et al., Sammlungskatalog, Ostfildern: Hatje Cantz, 2007, S. 31. - Max J. Friedländer: Early Netherlandish Painting, Bd. 9 von 14, Leyden: Sijthoff, 1973, No. 125 [Joos van Cleve, Jan Provost, Joachim Patenier]. - Gemälde der Ruzicka-Stiftung (Text: L. Ruzicka), Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Zürich: Kunsthaus Zürich, 1949, No. 25.